

Die Messe für die Kälte-Klimabranche in Holland

## Die VSK 2006 in Utrecht

Andrea Voigt, Pourrain (F)

Vom 30. Januar bis zum 3. Februar 2006 fand in Utrecht die VSK statt, die holländische Messe für Heizung, Sanitär, Kälte und Klima. Im Vergleich zur letzten Ausgabe vor zwei Jahren, an der insgesamt fast 62 000 Besucher teilnahmen, konnte in diesem Jahr eine steigende Tendenz verzeichnet werden. Dominant waren dabei sowohl auf Aussteller- als auch auf Besucherseite der Heizungs- und Sanitärsektor, gefolgt von der Klimatechnik. Die Kältetechnik nahm einen vergleichsweise kleinen Teil ein.

„Jahrelang hatte die Kältetechnik ihre eigene Messe in den Niederlanden“, so Joop Hoogkamer, technischer Direktor des holländischen Verbands der Kälte-Klimatechnik NVKL. „Allerdings stellten immer weniger Unternehmen aus und im Jahr 2002 fand schlussendlich aufgrund der schlechten Konjunktur gar keine Messe mehr für unsere Branche statt. Daher wurde entschieden, im Jahr 2004 den Kälte- und Klimabereich mit der Heizungs- und Sanitärmesse VSK zu kombinieren.“ Der NVKL freut sich darüber, dass die Industrie wieder einen Messeplatz gefunden hat, wenn auch beklagt wird, dass die Kältetechnik nur einen geringen Teil auf der VSK 2006 einnimmt. Denn bei einem Gang über die Messe bestätigt sich, was auch bei Kälte-Klima-Messen anderorts in Europa auffällt. Die Klimatechnik dominiert eindeutig mit fast 100 Ausstellern im Vergleich zur Kältetechnik mit nicht einmal 20 Ausstellern.

### Erfolgskonzept STEK

Ebenfalls nicht fehlen auf der VSK darf STEK, das inzwischen weit über die Grenzen der Niederlande hinaus bekannte Konzept zur Verbesserung der Anlagendichtheit, das im Hinblick auf die kommende F-Gase-Verordnung aktueller denn je ist. Bereits seit 1993 wird über STEK, eine öffentliche, aber regierungsunabhängige Organisation, die Dichtheit von Kälte- und Klimaanlage kontrolliert, je nach Kältemittelfüllmenge mindestens 1-mal bis zu 12-mal pro Jahr. Joost de Bruijne, NVKL-Sekretär: „Die Niederlande haben die geringste Leckagerate in ganz Europa. Jährlich entweichen weniger als 4% Kältemittel aus unseren Anlagen. In Deutschland liegt die

durchschnittliche Leckagerate hingegen bei 15%!“ STEK ist laut de Bruijne außerdem Garant für Qualität, ein wichtiges Kriterium im Hinblick auf steigenden Preisdruck: „Im Moment sehen wir noch keine Anlagenbauer aus Osteuropa in den Niederlanden. Aber wie sieht das in zwei Jahren aus? In Bezug auf die Lohnkosten können wir nicht gewinnen, also müssen wir auf Qualität setzen.“

### Jobbörse made in Holland

Aber auch in anderen Bereichen sind die Niederländer innovativ. Bernie Willems von Marketing & Technology Consult stellt seine Jobbörse [www.cooljob.nl](http://www.cooljob.nl) für den holländischen Kälte- und Klimamarkt vor. Das Besondere an seinem Konzept ist die enge Zusammenarbeit mit den großen Jobbörsen in den Niederlanden und die Verbindung mit der Suchmaschine Google. Für den Jobsuchenden ist der Service gratis, die Stellenanzeigen sind kostenpflichtig. Ein Blick auf Zahl und Aktualität der Cooljob-Angebote beweist den Erfolg der Website, die eine willkommene Unterstützung im Hinblick auf den Mangel an qualifizierten Fachkräften im Kälte-Klimasektor darstellt.

### Klein, aber fein

Alles in allem ist die VSK eine Messe von Holländern für Holländer, die einen Überblick über die Kälte- und Klimaindustrie im Land gibt. Dabei fällt auf, dass sämtliche großen Komponentenhersteller, sei es mit eigenen Niederlassungen, sei es über den Großhandel, vertreten sind. Eine Erklärung dafür ist vielleicht die Tatsache, dass verschiedene große Endverbraucher wie



Bernie Willems (r.) von Marketing & Technology Consult stellt auf der VSK 2006 seine schon recht erfolgreiche Jobbörse [www.cooljob.nl](http://www.cooljob.nl) vor



Joop Hogkamer, technischer Direktor beim NVKL freut sich einerseits, in Utrecht einen neuen Messeplatz gefunden zu haben, bedauert aber andererseits, dass die Kältetechnik mit noch nicht einmal 20 Ausstellern im Vergleich zur Klimatechnik unterrepräsentiert ist

Unilever, Heineken oder Vion Food ihren Sitz in den Niederlanden haben. Auf jeden Fall aber kann man sich vorstellen, wie hoch der Konkurrenzdruck in diesem vergleichsweise kleinen Land ist. ■